



Als Ausgangspunkt für den Gewässerrevitalisierungslehrpfad ist das Vereinshaus des FVL geplant.

Klein Alaska in Ruggell

Wenn man heute im Mündungsbereich des Liechtensteiner Binnenkanals steht und seine Blicke über den grossen Fluss in das Seitengewässer schweifen lässt, wähnt man sich leicht in Alaska. In kleinen Kaskaden fliesst das Wasser sprichwörtlich über Stock und Stein, windet sich mal nach links, wirft sich zur Seite, strudelt und schäumt. Die Natur scheint hier für einen Moment intakt.

Eingriffe zur Verbesserung

Dem ist aber noch nicht lange so. Immer noch erinnern sich viele daran, dass sich genau in diesem Mündungsbereich der Binnenkanal wie ein Sturzbach über vier Meter in den Rhein ergoss. Ein Ergebnis, dass auf den intensiven Kiesabbau im Rhein in den 1950er-Jahren zurückging. An einen Fischaufstieg in den Binnenkanal war kaum mehr zu denken. Daran änderte auch die Fischtreppe nicht viel, welche 1981 errichtet wurde. Erst ein massiver Eingriff in den frühen 1990er-Jahren schaffte die notwendige Verbesserung und führte zur heutigen Idylle.

Über eine Länge von 500 Metern wurde in Zusammenarbeit von Land, Gemeinde und unter Mitwirkung des Fischereivereins der Binnenkanal revitalisiert. Mehrere kleine Sohlrampen über-



Die Äschen im Parallelgraben beweisen, dass die Aufwertungen des Gewässers grosse Wirkung zeigen.

brückten die Höhendifferenz im Mündungsbereich und verteilten das Gefälle über die gesamte Strecke. Dem Wasser erlaubte man, den eigenen Weg zu finden. Der Auenwald wurde wieder an das Gewässer angebunden und zwei Flussarme bildeten sich, die bis heute frei mäandrierend ihre Bahnen ziehen.

Lernen aus Erfahrung

Neben dem landschaftlichen Gewinn – unter dem Binnendamm säumt ein kleiner Pfad den Binnenkanal – war die Massnahme vor allem für die Fische ein Durchbruch. Die Möglichkeit, vom Rhein praktisch hindernisfrei in den Binnenkanal zu schwimmen, wurde rege genutzt. Schon ein Jahr nach der Fertigstellung des Projekts wurden elf Fischarten gezählt. Aber nicht nur die Fische profitierten vom neuen Habitat. Auch Eisvogel, Flussregenpfeifer, Wasseramsel und Gebirgsstelze fanden Nahrung, Brutplätze und damit Heimat.

Die Renaturierung in Ruggell hat schweizweit und in Fischereikreisen weit darüber hinaus für Aufmerksamkeit gesorgt. Viel konnte man von diesem Projekt lernen, was sich auch heute noch in der Arbeit und Überzeugung des Fischereivereins äussert.

Gewässerlehrpfad

Ruggell hat aus Fischers Augen viel zu bieten. Neben dem bereits Erwähnten realisiert der FVL aktuell eine „Instream Restaurierung“ im Parallelgraben. Der Mölibach, ein Giessengewässer, ist teilweise renaturiert. Ausserdem finden wir im Ruggeller Riet winterkalte und sommerwarme sumpfige Gewässer und teils Stillgewässer im Limsenegg und im Riet. Ruggell ist damit auch Heimat von Edelkrebse, Rotfedern, Schleien, Äschen, Trütschen, Bach- und Seeforellen und vielem mehr. Kein Wunder also, denkt der Fischereiverein laut über einen internationalen Gewässerlehrpfad in Ruggell nach. Der Standort wäre ideal, die Chance gross.

www.fischen.li

